

Sylter Nachrichten

Freitag, 10. März 2006



Die Ähnlichkeit der Küstenlandschaften in aller Welt: Ingo Kühl (mi.) in der chilenischen Botschaft.

Lichtblitze aus Feuerland

Keitumer Maler stellt seine Landschaftsbilder in der Botschaft von Chile aus

MUSEEN

Keitum: Altfriesisches Haus u. Sylter Heimatmuseum (Am Kliff): 13-16 Uhr. **Wenningstedt:** Denghoog (Großsteingrab): nach Absprache (☎ 32805).

NATUR

Westerland: Sylt-Aquarium (Gaat 33, ☎ 83625-22): 10-19 Uhr (Einlass bis 18 Uhr). **Hörnum:** Schutzstation Wattenmeer (Bus: Hörnum-Steintal): 10-12 u. 15-18 Uhr, 10 Uhr ab Schutzstation „Wie Sand am Meer - Was gibt es Seltsames am Strand?“, Strandführung, 21 Uhr ab Schutzstation Wattenmeer „Hörnum - Königin der Nacht“, Nachtwanderung, Jugendherberge (Bus: Hörnum-Nord): 19.15 Uhr „Wer kegelt, robbt und tummelt sich vor Sylts Küste?“, Dias von Meeressäugern.

Morgen: 11 Uhr ab Bushalt Hörnum-Nord „Pepshow im Watt“, ornithologische Führung.

WAS SONST NOCH?

Westerland: Spielbank (Rathausplatz): 18-24 Uhr, Automatenaal: 17-23.30 Uhr; Dependance Strandpromenade: 11-17 Uhr.

☐ Ausblick morgen: 10 Uhr „Westerland, einst und heute“, Ortsführung durch Alt-Westerland, Info: ☎ 998-751.

(Angaben ohne Gewähr)

Berlin/Keitum – Blau in allen Schattierungen, ab und zu ein gelber Fleck. Das sind die Gemälde von Ingo Kühl, die es in der chilenischen Botschaft zu sehen gibt. Der Sylter, der auch in Berlin lebt und arbeitet, reiste im vergangenen Jahr für sechs Wochen nach Feuerland und fand, dass die Gletscher-, Fjord- und Berglandschaften fast so aussehen, wie er sie sich vorgestellt hatte. Die Bilder, die er vor seiner Reise gemalt hatte, sind denen, die in Punta Arenas und Puerto Williams entstanden, dementsprechend in Stil und Technik ähnlich. Was er aber seit der Vor-Ort-Erfahrung hervorhebe, sei „das kühle Licht“. Das sind die hellen Farbleckse in seinen Bildern. „Denn das Licht ist mein Thema“, fügt er hinzu.

Da der Blick seines Atelierfensters in Punta Arenas auf die Magellan-Straße ging und Kühl sich auf die kreative Darstellung von Küstenlandschaften konzentrierte, erinnern seine Feuerlandarbeiten an die schleswig-holsteinische Heimat mit Nordsee

und Watt. Das rührt daher, dass der Maler sich hauptsächlich mit Natur in Form von Wasser, Wolken und Wind auseinandersetzt. Werden diese Elemente in Farbstruktur gepackt, betonen sie die Gemeinsamkeiten der Naturerscheinungen auf der ganzen Welt.

Kühls gelbe und weiße Lichttupfer auf satt-dunklem Untergrund rufen aber auch die Namensgeschichte des südlichsten Zipfels Südamerikas ins Gedächtnis. Der Schein der Lagerfeuer der Eingeborenen entlang der Küste veranlasste die europäischen Seefahrer im 16. Jahrhundert, die Landschaft als Feuerland zu bezeichnen. Ingo Kühl knüpft mit seinen Lichtblitzen an diese Geschichte an und lässt sie so in der Gegenwart ankommen.

Annette Stührmann

☉ „Landschaften am Ende der Welt II; Patagonien/Feuerland“ in der Botschaft der Republik Chile, Mohrenstraße 42, 10117 Berlin, bis 29. März, montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr. Finissage am 30. März von 14 bis 21 Uhr, Infos zu Maler und Werk unter www.ingokuehl.com.